

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 14. Juni 1911

Nachlass Faulhaber 10000, S. 16

Stand: 20.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

14. Juni. Fräulein Brehm, eineinhalb Stunden. [*Über der Zeile:* „Natürlich von Frau Oberin geschickt, die an dem gleichen Morgen geschrieben hatte.“] Erst von ihrem Bruder in Homburg, dann: Seine Krankheit sei Rückschlag der seelischen Erregung in Landau, dann immer Beteuerung „Sie will nichts sagen, und es stehe ihr nicht zu“, aber dann eines nach dem anderen. Ich mußte einige Male gewaltsam abbrechen, als sie Priestern Lüge vorwarf. Kessler habe in einer Lehrersache gelogen und er habe ihn der Lüge überführt. Schädler hätte ja eigentlich nichts dabei getan, der Bauverein sei ganz eingeschlafen gewesen. Er habe dem Bischof Ehrler die Zunge herausgestreckt. Didion sei auch gar nichts; Becker hätte auch gelogen - da breche ich ab. Sie entschuldigt sich wiederholt. Regierungsrat Stempel hätte bei den Krankenbesuchen hier geklagt, daß er jetzt niemanden mehr hätte.